



Feuerwehrjugend bei der Brandbekämpfung.



Rotkreuz-Jugend bei der Erstversorgung der Verletzten.

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Voitsberg:

Feuerwehr- und Rotkreuz-Jugendübung

Diese von Jugendwart HLM Alfred Jauk und dem Bezirksbeauftragten für die Feuerwehrjugend, ABI Karl Birnstingl, in Zusammenarbeit mit der FF Voitsberg vorbereitete Übung fand am Samstag, dem 1. Dezember dieses Jahres, auf dem Gelände des Rüsthauses der FF Voitsberg statt.

Übungsziel. Die Feuerwehren und das ÖRK unterhalten Jugendgruppen. Die Mitglieder dieser Jugendgruppen sollen geschult und ausgebildet werden, um später in den Aktivstand übernommen zu werden. Bei dieser Übung soll den jungen Männern die Möglichkeit gegeben werden, das in vielen Übungsstunden Erlernte in die Praxis umzusetzen.

Übungsannahme. Verkehrsunfall auf der Zufahrt zu den Sportplatzanlagen des ehemaligen „Josef-Schachtes“. Zwei Personenkraftwagen stürzen in Folge eines Frontalzusammenstoßes über die Böschung auf die Grünanlagen neben dem Voitsberger Feuerwehrstützhaus. Die Lenker und Insassen beider Fahrzeuge werden aus den Fahrzeugen geschleudert und bleiben zum Teil schwer verletzt liegen. Zwei Fahrzeuginsassen flüchten in Panik auf das Dach des danebenliegenden Problemstoffsammellagers. Die herbeigerufenen Hundeführer der Österreichischen Rettungshundebrigade, Bezirksstaffel Voitsberg, erhalten den Auftrag, nach zwei vermissten Personen zu suchen. Beide Fahrzeuge beginnen zu brennen. Durch die enorme Rauchentwicklung wird ein benachbartes Objekt total verrauchert. Die eingeschlossenen Personen müssen von Atemschutzgeräteträgern ins Freie gebracht werden.

Übungsdurchführung. Beginn der vom Voitsberger Jugendwart HLM Alfred Jauk konzipierten und vom Bezirksbeauftragten für die Feuerwehrjugend, ABI Karl Birnstingl, kommentierten Übung ist für 14 Uhr angesetzt. 13 Tanklöschfahrzeuge, 1 Löschfahrzeug mit schweren Atemschutzgeräten, Drehleiter Köflach, 3 Fahrzeuge der Österreichischen Rettungshundebrigade und drei Rettungsfahrzeuge werden eingesetzt. Wegen der weiten Anfahrsstrecken werden die teilnehmenden Feuerwehren im Bereitstellungsraum Rüsthaus Krems und Wiedner-Parkplatz zusammengezogen und lt. Übungsplan mittels Funk zum Einsatzort abberufen. Jede Übungsgruppe geht mit dem eigenen Tanklöschfahrzeug in den Einsatz. Die Unfallfahrzeuge werden nach dem erfolgreichen Löschangriff wieder in Brand gesetzt, um allen Beteiligten die Teilnahme an dieser Übung zu ermöglichen.

Übungsablauf. Alarmierung zur Übung über „Florian Voitsberg“ (dauerbesetzte Nachrichtenzentrale für den Bezirk Voitsberg) durch Jungfeuerwehrmänner der FF Voitsberg. Einsatzleitung ist das Kommando Voitsberg mit Voitsberger Jungfeuerwehrmännern. Die jugendlichen Übungsleiter und Gruppenkommandanten werden von erfahrenen Feuerwehrmännern begleitet und nötigenfalls unterstützt, was nicht notwendig gewesen ist. Die ersten Löschgruppen, Krems/Bärnbach, treffen ein und führen die Brandbekämpfung durch. Die Jugendgruppen des ÖRK Voitsberg nehmen die Bergung und Erstversorgung der Verletzten vor und bringen sie in das LKH Voitsberg. Mit der Drehleiter Köflach werden die auf das Garagendach geflüchteten Fahrzeuginsassen geborgen und dem Roten Kreuz übergeben. Die zwei vermissten Personen können durch die Hundeführer gefunden werden. Der Atemschutztrupp Graden kann nach Anlegen der Fluchtmasken die im verrauchten Raum befindlichen Personen in Sicherheit bringen.

In rascher Reihenfolge erscheinen Rosental, Gaisfeld, Piber, Söding, Lankowitz, Södingberg, Mooskirchen, Salla, Hirscheegg, Steinberg und absolvieren ihre Übung. Der FF Stallhofen bleibt es vorbehalten, das neue, vorwiegend für Autobrände entwickelte Impulslöschgerät (IFEX) mit großer Löschwirkung und geringem Wasserverbrauch vorzuführen.

Übungsende. Nach Beendigung dieser eindrucksvollen Übung meldet ABI Karl Birnstingl dem Bezirksfeuerwehrkommandanten OBR Gustav Scherz, dass 70 Jungfeuerwehrmänner mit 21 Betreuern und Mitarbeitern sowie zehn Rotkreuzhelfer und sieben Hundeführer an dieser Übung teilgenommen haben. Er begrüßt folgende Gäste: OBR Gustav Scherz, BR Engelbert Huber, EABI Franz Gehr, ABI Rudolf Gargitter, ABI Günter Höller, ABI Josef Porta, Bezirksstellenleiterstellvertreter des Österreichischen Zivilschutzverbandes HBI Alfred Köppel, den Hausherrn HBI Ing. Klaus Gehr, Rettungshundestaffelführer Hans Pignitter, Rotkreuz-Einsatzleiter Volker Schwarz, die anwesenden Feuerwehrkommandanten und die zahlreichen Zuseher.

Den Ausführungen des ABI Karl Birnstingl ist zu entnehmen, dass die Jugendgruppen bei dieser Übung die Gelegenheit hatten, das bei den Übungen und Grundkursen Erlernte unter Beweis zu stellen. Das ist bestens gelungen ist. Er dankte den Übungsteilnehmern für diese Einsatzbereitschaft. Ein weiterer Dank galt den Betreuern und Mitarbeitern, im Besonderen aber dem Voitsberger Jugendwart Alfred Jauk für seine hervorragende Vorarbeit. Wehrkommandant Ing. Klaus Gehr wurde für die Beistellung von Mannschaft, Geräten, der Rüsthausräumlichkeiten samt dem dazugehörenden Areal bedankt.

OBR Gustav Scherz dankte den Hauptverantwortlichen für diese Übung, ABI Karl Birnstingl und HLM Alfred Jauk. Ebenso gedankt wurde dem ÖRK und der Österreichischen Rettungshundestaffel für ihre Mitwirkung. Den jugendlichen Helfern zollte er Lob und Anerkennung für ihre Mitarbeit in der Feuerwehr und beim Österreichischen Roten Kreuz. Er sprach den Wunsch aus, dass diese Jugendlichen nach Möglichkeit in diesen Hilfsorganisationen verbleiben und weitere Mitglieder werben.

Den Abschluss dieser Übung bildete die wohlverdiente Verpflegung mit einem Paar Frankfurter Würsteln und einer Semmel sowie einem alkoholfreien Getränk.

Nachbetrachtung. Den zahlreichen Zusehern wurde die Gefahr eines Autobrandes deutlich vor Augen geführt. Nur ein zwei Kilogramm Autolöcher kann im Falle eines Autobrandes helfen, wenn er sofort in der Anfangsphase eingesetzt wird. Ist ein Autobrand einmal fortgeschritten, ersieht man das fürchterliche Ausmaß eines solchen Brandes. Dies wurde bei dieser Übung in realistischer Weise demonstriert. Die Rettung für das Fahrzeug und eventuell darin eingeschlossener Personen kommt unweigerlich zu spät.

Die schnellste Feuerwehr kann nicht mehr helfen, denn der Zeitablauf ist zu bedenken: Brandausbruch, Verständigung der Feuerwehr, Feuerwehralarmierung, Ausrücken der Feuerwehr, Eintreffen an der Brandstelle (Entfernung). Daher gilt Folgendes: In jeden PKW gehört ein 2 kg Autolöcher!

EABI F. G e h r